Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 107 (2009)

Heft: 6

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild

Junge FotografInnen und Mutterschaft

In einem gemeinsamen Projekt der «Hebamme.ch» mit der Schule für Gestaltung Bern haben junge Frauen und Männer der Fotoklassen das Thema «Mutterschaft» aus ihrer persönlichen Sicht ins Bild gebannt. Entstanden sind eine Reihe völlig unterschiedlicher Fotos, welche den Titel der «Hebamme.ch» während eines Jahres schmücken. Vera Ritler schrieb zu ihrem Bild: «Mutterschaft kann ein grosser Begriff sein, sie hängt meiner Meinung nach nicht nur mit Babys zusammen. Auch die älteren Generationen muss man dazu zählen. Darum habe ich mir gedacht, warum nicht meine Mutter mit meinem Bruder porträtieren? Es hat mir grossen Spass gemacht, denn schon nach kurzer Zeit entstanden grossartige Bilder. Ich habe dieses Foto gewählt, weil beide Personen nachdenklich erscheinen. Auch die etwas edlere Kleidung meines Bruders wurde bewusst gewählt: Die kleinen Kinder werden zu Teenagern und Teenager zu Erwachsenen. Meine Mutter hat sich alltäglich gekleidet, weil ich keine Kleidung sehen konnte, welche die Mutterschaft besonders unterstreicht. Mutterschaft ist Liebe, Geborgenheit und Kraft schenken.»

Berufsbildung

Anerkennung kantonaler Ausbildungsabschlüsse

Die Anerkennung kantonaler Ausbildungsabschlüsse bzw. Titelumwandlungen stützt sich auf den Leistungsvertrag zwischen dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) vom 2. März 2006 mit Wirkung vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2011. Ein über dieses Verfahren anerkannter Titel gilt als eidgenössisch.

Wir weisen darauf hin, dass das Anerkennungsverfahren kantonaler Ausbildungsabschlüsse per **Ende 2011 eingestellt** und von den künftigen Akteuren nicht weitergeführt wird.

Damit die 2-jährige Dossierfrist eingehalten werden kann, empfehlen wir den Inhaberinnen eines kantonalen Ausbildungsabschlusses, die Gesuchsunterlagen beim SRK frühzeitig anzufordern und diese **vor Ende 2009** einzureichen.

Für später eingegangene Anerkennungsgesuche, in welchen die Antragsstellenden gegebenenfalls noch fehlende Ausbildungsinhalte aufholen müssen, kann das SRK nicht gewährleisten, dass das Verfahren bis 2011 abgeschlossen werden kann. Das bedeutet, dass in diesem Fall der Berufsabschluss zum Zeitpunkt der Dossierschliessung vom SRK nicht anerkannt ist. Ende 2011 werden alle Anerkennungsgesuche geschlossen und archiviert.

Die Gesuchsunterlagen können telefonisch unter der folgenden Kontaktadresse angefordert werden:

Schweizerisches Rotes Kreuz, Gesundheit und Integration/Berufsbildung, Anerkennung Ausbildungsabschlüsse, Werkstrasse 18, 3084 Wabern, Tel. 031 960 75 75 (Mo–Fr, 8 Uhr bis 12 Uhr), registry@redcross.ch, www.redcross.ch und www.bildung-gesundheit.ch.

SRK handelt

Handbuch gegen rassistische Diskriminierung

Das Schweizerische Rote Kreuz hat 2006/07 zusammen mit dem Kantonsspital Olten eine Studie über rassistische Diskriminierung durchgeführt. Die dabei gewonnen Erkenntnisse bildeten die Basis für das vom SRK zusammen mit der Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik herausgegebene Handbuch «Rassistische Diskriminierung im Spital verhindern».

Das Know-How des SRK kommt nun in einem weiteren Projekt zum Tragen. In Zusammenarbeit mit der Westschweizer Haute Ecole de la Santé La Source (Fachhochschule) werden an einer Alters- und Pflegeinstitution in Lausanne Probleme und Bedürfnisse der Rassismusbekämpfung analysiert und entsprechende Massnahmen umgesetzt. Das Projekt bietet die Möglichkeit, an den Diskurs über Rassismus und Diskriminierung in der Romandie anzuknüpfen und bereits entwickelte Massnahmen an eine spezifische Institution anzupassen.

Weitere Informationen:
www.transkulturelle-kompetenz.ch>
Themen>Rassismus

MAS BA erfolgreich erworben

Doris Güttinger

Nach eineinhalbjährigem berufsbegleitendem Studium hat Doris Güttinger, Geschäftsführerin des SHV, an der Hochschule Luzern den Master of Advanced Studies in Business Administration erworben. Ausbildungsschwerpunkte waren Unternehmungsführung, Organisation und Personal, Marketing und Umfeld, Finanz- und Kostenmanagement, Persönlichkeitsentwicklung und Verhalten sowie eine Masterarbeit zu einem praktischen betriebswirtschaftlichen Problem. Der eidgenössische und europäisch anerkannte MAS BA befähigt dazu, anspruchsvolle betriebswirtschaftliche Aufgaben und Führungsfunktionen zu übernehmen.

Zentralvorstand und Mitarbeiterinnen des SHV gratulieren Doris ganz herzlich zu ihrem Studienerfolg!

Nachträglicher Titelerwerb (NTE BSc)

Antragsformulare jetzt herunterladen

Ab sofort können die Antragsformulare für einen nachträglichen Titelerwerb Bsc über www.gsk-Titel.ch heruntergeladen werden. Die Kriterien wurden von der Berufskonferenz Hebamme (Studiengangsleiterinnen und Präsidentin SHV) erstellt und genehmigt. Anträge werden «sur dossier» behandelt. Für die Anrechenbarkeit von Vorleistungen sind die Fachhochschulen zuständig.

Doris Güttinger

www.gsk-Titel.ch

Wann abnabeln?

Studie empfiehlt zuwarten

Läutet eine Studie aus dem schwedischen Cochrane-Institut das endgültige Umdenken ein? Sie kommt nämlich zum Schluss, dass zu frühes Abnabeln dem Kind schaden kann. Bei Hausgeburten und in den Geburtshäusern lassen die Hebammen die Nabelschnur schon seit langem auspulsieren, bevor sie abnabeln, doch in vielen Gebärsälen ist dies noch nicht der Fall. Inzwischen warnen jedoch auch die Neonatologen, so Thomas Berger, Chefarzt Neonatologie am Kinderspital Luzern. «Es häufen sich die Hinweise, dass ein zu rasches Abnabeln beim Kind, insbesondere beim Frühgeborenen, Nachteile haben könnte.» Zwar weist die Cochrane-Untersuchung darauf hin, dass in wenigen Fällen Neugeborene von zu viel Blut überfordert sein könnten, doch das Risiko sei klein. So sagt auch Matthias Nelle, Leitender Neonatologe am Inselspital Bern: «Wir beobachten nie Nachteile, wenn wir die Nabelschnur später abtrennen.» Im Gegenteil: Frühgeborene, so zeigen Untersuchungen, liegen weniger lang auf der Intensivstation und können früher nach Hause.

Quellen:
McDonald SJ, Middleton P Effect of timing of umbilical cord clamping of term infants on maternal and neonatal outcomes. Cochrane Database Syst Rev. 2008 Apr 16; (2): CD004074.
Saldo, 29. April 2008, Nr. 8.

Häusliche Gewalt in «Frauenfragen»

Umfangreiche Bestandesaufnahme

Die Zeitschrift «Frauenfragen», herausgegeben von der Eidg. Kommission für Frauenfragen EKF, bietet in der Nummer 2. 2008 eine umfangreiche Bestandesaufnahme der rechtlichen und anderer Massnahmen, die in der Schweiz auf nationaler und kantonaler Ebene seit den Neunzigerjahren ergriffen worden sind. Fachpersonen im sozialmedizinischen Bereich wie die Hebammen sind direkt mit Gewalt in Ehe und Partnerschaft konfrontiert, da sich Betroffene mit Problemen auch an sie wenden. Als Berufsleute haben sie oft als erste die Gelegenheit, erlittene Gewalt zu erkennen, die Betroffenen darauf anzusprechen und an spezialisierte Stellen weiterzuvermitteln.

Artikel auf D/F/I, 144 Seiten, gratis. Bestellen über www.frauenkommission.ch

Petition «DRG-flankierende Massnahmen»

Elektronisch unterschreiben

Anfangs Mai haben der VPOD und zahlreiche Verbände des Gesundheitswesens, unter ihnen auch der SHV, eine Petition zugunsten flankierender Massnahmen bei der Einführung der DRGs lanciert (siehe ausführliche Information in den Verbandsnachrichten dieser Nummer). Der VPOD hat nun eine Webseite entwickelt, auf der die Petition elektronisch unterschieben werden kann. Darin sind der Petitionstext und seine Begründung sowie die Liste der unterstützenden Organisationen aufgeführt. Die Seite ist mit Absicht verbandsneutral gehalten, damit alle beteiligten Organisationen sie benutzen können. Zum Unterschreiben einfach einen der folgenden Links öffnen:

www.drg-petition.ch
www.fr.drg-petition.ch
www.it.drg-petition.ch

Berner Fachhochschule:

Elf Hebammen diplomiert

Anfangs April konnten am Fachbereich Gesundheit der Berner Fachhochschule elf Hebammen aus dem Studiengang Höhere Fachschule (HF) ihr Diplom entgegennehmen: Arnet Anita, Biel/Bienne; Burger Rahel, Bern; Eyer Martina, Ried-Brig; Guderzo Karin, Grenchen; Harland Jenny, Basel; Hinderling Eliane, Bern; Hofer Anina, Trimstein; Meyer Silvia, Bern; Niederberger Pia, Grafenort; Rapp Catherine, Aesch (BL); Senn Annina, Liestal. Herzliche Gratulationen!
Dabei handelt es sich um den viertletzten Hebammen-Studiengang auf Stufe HF. Seit September 2008 bietet die BFH im Rahmen der Bologna-Reform Hebamme als Bachelorstudiengang an. Die Ausbildung auf Niveau HF wird für Hebammen aber bis 2010 parallel weitergeführt.

Medienmitteilung 8. April 2009
www.gesundheit.bfh.ch/hebamme

9th World Congress of

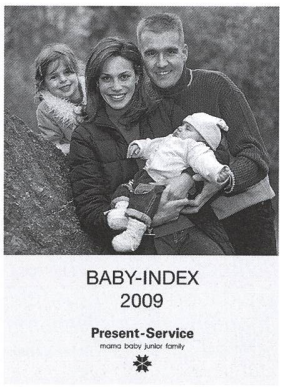
Perinatal Medicine

October 24–28, 2009,
Berlin, Germany
Infos: wcpm9.org

Geburten- und Bevölkerungsentwicklung

Baby-Index 2009

Wie sieht die langfristige Geburtenentwicklung in der Schweiz aus? Wie diejenige der Geburten in Geburtshäusern? Oder die Entwicklung der Kaiserschnittgeburten und Schwangerschaftsabbrüche? In welchen Kantonen kommen am meisten und wo am wenigsten Babys zu Welt? Wie häufig wird geschieden?
Auf solche und viel mehr Fragen gibt der Baby-Index 2009 von Present-Service klare Antworten. Das handliche Nachschlagewerk bietet eine reichhaltige Informationshilfe für alle Gesundheitsfachleute und steht, so lange Vorrat, kostenlos zur Verfügung.



Present-Service Ullrich & Co. Zug, Tel. 041 740 01 40, info@present-service.ch.